



Die ARG trifft sich am Montag, den 17.05.2010 zur Versammlung nach der Gemeinschaftsmesse um 8.00 Uhr.



Veranstaltungen und Aktionen der KAB St. Joseph

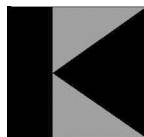
Der Vorsitzende des Katernberger Werberings, Johannes Maas, referiert **am Sonntag, den 06. Juni 2010** in der Monatsversammlung der KAB St. Joseph zum Thema: „Die Entwicklung Katernbergs aus Sicht des Katernberger Werberings“.

Wie gewohnt beginnen wir mit der gemeinsamen Feier der HL. Messe um 08.30 Uhr in der Kirche. Nach dem Frühstück im großen Saal des Gemeindezentrums beginnt die Versammlung um 10.00 Uhr.

Wie immer sind an dem Thema interessierte Gäste herzlich willkommen.

Am Samstag, 29. Mai 2010 wird die KAB St. Joseph im Rahmen der Aktion „Schachtzeichen“ auf dem Gelände des Weltkulturerbes Zollverein in der Zeit von 11.00 Uhr – 18.00 Uhr präsent sein. Neben anderen Informationen über die Arbeit des Vereins wird die Aktion „Schutz des arbeitsfreien Sonntags“ der katholischen Sozialverbände unterstützt. Wir würden uns freuen, wenn noch einige Mitglieder die bisher feststehenden Helfer am Informationsstand unterstützen. Meldet Euch bei Gerd Jöxen, Tel.: 304934 oder bei Rainer Rosenkranz, Tel.: 303739.

(Klaus Peter Scholz, Vorsitzender)



Die **Kolpingfamilie Katernberg** trifft sich am Montag, 17.05.2010 um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum St. Joseph zum Thema: „Kulturhauptstadt Ruhr 2010 das Ruhrgebiet zum Strahlen bringen“. Referent ist Hr. Josef Hünten.

Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.

Redaktion: Andrea u. Ralf Behrendt, Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht und Manuela Walbaum.

Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de

Nr.19/2010

16.05.2010

„Kirche vor Ort hat nur eine Zukunft, wenn ...“

Grüne Karten überall! - Einladung zum Mitdenken

Das Pastoralteam und der Pfarrgemeinderat unserer Pfarrei müssen einen Pastoralplan erarbeiten. In diesem Plan wird festgeschrieben, wie sich die Seelsorge und das kirchliche Leben in den nächsten Jahren entwickeln sollen. Wo sollen Schwerpunkte gesetzt werden? Welche Traditionen sollen weiter gepflegt werden? Welche neuen Wege sollen beschritten werden? Was soll geändert oder vielleicht sogar beendet werden? Viele Fragen stehen im Raum.

Das Pastoralteam war von Anfang an der Meinung, dass hierfür möglichst viele Meinungen aus der Pfarrei erfragt werden sollen. Und so entwickelte sich die Idee der Kartenaktion. In den Kirchen, bei Gruppentreffen oder auch anderen Anlässen werden die grünen Karten mit dem Satzanfang „Kirche vor Ort hat nur eine Zukunft, wenn ...“ verteilt. Wer eine solche Karte erhält, wird gebeten, den Satz „Kirche vor Ort hat nur eine Zukunft, wenn ...“ zu vervollständigen und das auf der Rückseite zu notieren. Die Karten können dann einfach wieder in den Kirchen abgegeben werden, man kann sie ins Kollektorkorbchen werfen, in einem Büro vorbeibringen oder beim Pastor in den Briefkasten werfen. Und falls Sie keine Karte erhalten haben, dann nehmen sie einfach ein Stück Papier und schreiben darauf ihr Satzende. Und wenn Sie es lieber am PC erledigen möchten, dann schicken Sie eine Mail an die Gemeinde oder an mich (b.jakschik@freenet.de). Natürlich ist die Befragung anonym.

Die Antworten, die ich bisher gelesen habe, sind sehr unterschiedlich und zeigen viele verschiedene Aspekte. Manch einer hat nur einen Satz, andere haben mehrere Satzfortführungen auf die Karte geschrieben. Da hat jeder eine gewisse Freiheit.

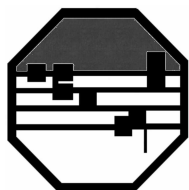
Nach Pfingsten werden die Karten ausgewertet und die sich daraus ergebenden Anregungen, Wünsche und Schwerpunkte sollen zu Bausteinen für den Pastoralplan werden. Daher meine Bitte: Beteiligen auch Sie sich an diesem Prozess der Meinungsbildung und bringen Sie Ihre Sicht der Zukunft von Kirche vor Ort ein. Herzlichen Dank!

Ihr Bernhard Jakschik



Maiandachten

Im Monat Mai halten wir unsere Maiandachten: dienstags Maiandacht mit sakramentalem Segen um 18.00 Uhr in St. Joseph, freitags Maiandacht um 18.00 Uhr in St. Joseph, donnerstags Maiandacht um 18.00 Uhr in Hl. Geist.



Pfingsten 2010

Zum diesjährigen Patrozinium **am Pfingstsonntag, dem 23.05.2010**, singen die Kirchenchöre Hl. Schutzengel und Heilig-Geist um 10 Uhr in der Kirche Heilig-Geist die „Messe in C“ von Anton Bruckner unter der Leitung von Leonhard Schady. Nach dem Hochamt sind die Gemeinde St. Joseph und alle anderen Besucher zu einem Imbiß eingeladen.



Beobachtungen bei der Kirchengastrittsstelle

Ich habe mein Büro im Amtsgericht Recklinghausen neben der Kirchengastrittsstelle.

Dort konnte ich in den vergangenen zwei Monaten einen Strom von Leuten beobachten, die ihren Kirchengastritt erklärten. Ein Gespräch mit den Mitarbeiterinnen der Kirchengastrittsstelle ergab das zu erwartende Bild: Wo man bislang mit einem kleinen Hefter im Monat auskam, brauchte man zuletzt ganze Ordner, um die Kirchengastrittsvorgänge abzuheften. Geschätzt 98 % der Kirchengastritte in den letzten Wochen wurden von Katholiken erklärt, die hierbei auch ihre Empörung über die Katholische Kirche zum Ausdruck brachten.

Wie prompt die Austritte erklärt wurden, konnten die Mitarbeiterinnen auch gut beobachten: Wenn am Abend in den Nachrichten über den neuesten Fehler von Bischof Mixa berichtet wurde, rückten am nächsten Morgen die Austrittswilligen scharenweise an.

(Matthias Röcken)

Das Kardinal-Hengsbach-Haus in Essen - Engel mit Posaunen

Geistlicher Mittelpunkt des Kardinal-Hengsbach-Hauses ist die Seminarkirche mit ihrem Kreuzgang. Den gesamten Bau überragt ein Zeltdach. Es findet seine Entsprechung in der gegenüberliegenden Basilika St. Ludgerus. Über dem Dach erheben sich imposant vier Engel mit Posaunen. Sie zeigen, in welcher Erwartung Christen leben: in der Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu.

In der Seminarkirche und im Gebäude befinden sich zahlreiche interessante Kunstobjekte. Besondere Erwähnung verdienen der Altar, eine hervorragende Bildhauerarbeit von Elmar Hillebrand. Zu nennen sind auch die Fenster, Arbeiten von Wilhelm Buschulte mit der Darstellung der Gleichnisse vom Himmelreich, der Sakramentsaltar, eine plastische Holzschneiderarbeit eines unbekanntenen Meisters aus dem 16. Jahrhundert sowie die Galerie der Werdener Äbte, die an verschiedenen Stellen des Hauses ihren Platz haben. Außerdem konnten eine Reihe interessanter Objekte zeitgenössischer Künstler erworben werden.

Das Kardinal-Hengsbach-Haus liegt im Essener Süden und gehört zum Stadtteil Werden. Bereits im Jahre 799 gründete der heilige Ludgerus hier an der Ruhr ein Benediktinerkloster. Seine Grabstätte befindet sich in der Werdener Basilika. Der Name des Hauses erinnert an Franz Kardinal Hengsbach (1910-91), den ersten Bischof des 1958 gegründeten Bistums Essen. Als bischöfliche Tagungsstätte ist das Haus ein Treffpunkt unterschiedlicher Gäste und Gruppen. Ein besonderer Akzent liegt in der Fortbildung von Priestern, Diakonen und hauptberuflichen Pastoralkräften. Ehrenamtlichen Mitarbeitern in den Gemeinden steht das Haus als Zentrum der Begegnung und Orientierung offen. Für alle, die Ruhe und Besinnung suchen, bietet es gute Möglichkeiten für Exerziten und Einkehrtage.

Zur Geschichte:

Auf dem heutigen Gelände stand früher die Villa der Familie Hirschland, 1875 für den Industriellen Friedrich Grillo (1825-88) erbaut und 1924 von dem Privatbankier und Vorsitzenden der Essener jüdischen Gemeinde, Dr. Georg Hirschland (1885-1942), erworben. Dr. Georg Hirschland, Kunstfreund und Mäzen, half Anfang der 1920er Jahre der Stadt Essen, die Kunstsammlung des Folkwangmuseums zu erwerben. 1933 emigrierte die Familie in die USA. Ihre Villa diente den Nationalsozialisten als Gästehaus und wurde nach 1945 als Altersheim genutzt.

1958 erwarb das Bistum Essen Grundstück und Gebäude, um in Essen-Werden nach Abriss der Villa ein Priesterseminar zu errichten, an dem Ort, an dem der heilige Ludger vor Jahrhunderten gewirkt hatte.

Das Priesterseminar wurde nach den Plänen des Kölner Architekten Fritz Schaller 1962 fertig gestellt und seiner Bestimmung übergeben. Bis 1994 wurden hier junge Männer auf das Priesteramt vorbereitet. Seit Verlegung des Priesterseminars nach Bochum wird das Kardinal-Hengsbach-Haus als Exerzitenhaus des Ruhrbistums genutzt. Einen ganz besonderen Gast hatte das Haus 1987: Papst Johannes Paul II., übernachtete hier mit seiner Delegation während des Deutschlandbesuches.